

Wöchentliche Anzeigen für Teshern und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die stehende Spalte 15 Wk.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Belegkarte 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 5mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr zum folgenden Tag.

Vierteiljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,20 RM von unseren Lesern ins Haus gebracht 1,45 RM, und durch den Briefträger 1,44 RM.

Vierteiljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Belegkarte 10, auch von unseren Lesern und allen Agenten, Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündungsblatt für die Stadt Teshern.

Nr. 144.

Samstag den 8. Dezember 1917.

56. Jahrgang

Die letzte Kriegswoge.

Krieg dem Krieg.

Der Weltkrieg ist so furchtbar, daß er, wie I. J. der dreißigjährige Krieg, nur durch sich selbst besungen werden kann. Er hat die Völker der geschlagenen Staaten aberaus hart mitgenommen, und der Ruf „Krieg dem Krieg“ erdicht selbst in dem fallstolzen England, wo der Appell des früheren Ministers Lord Lansdowne beweist, der gemäß nicht als ein Deutschland besiegelt werden können. Dem unter seiner Leitung der ausstehenden Angelegenheiten ist die von König Edward angeordnete Annäherung zwischen England und Frankreich zustande gekommen, die den ersten Schritt auf dem Wege der Entzweiung bedeutete. Der Ruf nach Frieden, der sich in Rußland durchgelehrt hat, klingt auch in den übrigen Staaten der Entente milder, es ist nur Eigeninn und Selbstverleugung der Westländer, die in Paris und London, die das Eingeständnis hinstellt, daß die Beschlüsse in den englischen und französischen Zeitungen gegen das „traurige und verächtliche Rußland“ werden bei den Lesern vielleicht anlässlich ein Echo finden, aber die Erkenntnis wird bald aufwachen, daß die russische Republik das gescheiterte Ziel für sich erreicht hat. Denn daß England, Frankreich und Spanien schließlich nicht besser fortzukommen werden, wenn Rußland seinen Frieden gemacht hat, ist offensichtlich.

An der Befähigung der Maximilian-Regierung in Petersburg, deren Leiter die Herren von und Trolch in den Waffenstillstand zum Zweck der folgenden Friedensbedingungen angeboten haben, ist anfänglich überall getuschelt und über diese neuen Mächte haben schon viel erzählt und reiche Erörterungen gemacht, und wenn sie ihrem Hofe das wertvolle Geschenk des Friedens darbringen, so mögen sich in dem vom Frieden wieder besiedelten ehemaligen zaristischen Zustände von so ephemerer Illusionen ergeben, wie man in der früher nie für möglich gehalten hat. Eine Debatte sollte, wie dieser Artikel, erst nach dem Waffenstillstand für ihre richtige Entscheidung. Die Verhandlungen an der Dniestr sind im Gange; wenn dem bereits eingetretenen teilweisen Waffenstillstand eine dauernde Waffenruhe gefolgt sein wird, so wird den Friedensbesprechungen nähergetrieben werden. Daß die Sieger Deutschland und Österreich-Ungarn nicht ein „Wohls dem Besten“ auszuweisen werden, ist in Berlin schon wieder und jetzt auch in den parlamentarischen Kreisen bei der Einführung des Waffenstillstandes, der Delegierten von neuem erklärt worden. Daß aber unsere Waffenstillstands- und Friedensbedingungen bei unseren maßgebenden Personen kein Zweifel besteht, geht aus den neulichen Darlegungen des Reichsmarschalls von Hindenburg hervor. Waffenstillstand und Frieden dürfen nicht gegen die Sicherheit der verbündeten Westmächte verhandelt werden.

Eine Figur von unzeitweiliger Komik spielt noch mehr als in dieser Kriegesperiode der Präsident Wilson der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der Rußland gegenüber einen Ton anschlägt, wie ihn selbst der frühere Zar seinen Unterthanen gegenüber nicht erteilt hat. Daß er damit nichts ausrichten, hat der Ruf der Ereignisse bereits bewiesen, und dies Donnerwetter aus Washington beweist nur, daß Wilson in Europa liegt. Er fürchtet, sich zu blamieren und merkt nicht, daß er das bereits mit Glanz fertig gebracht und ungehörte Milliarden rußlos zum Fenster hinausgeworfen hat. Die Kritik in den amerikanischen Zeitungen wird ihm noch hitzige Stunden genug bereiten.

Die nordamerikanischen Truppen, die so viel oder so wenig ihrer Zeit mäßig, in Frankreich gefangen sind, haben, wie die deutschen Heeresberichte beweisen, keinen Einfluß auf den Gang der militärischen Aktion ausüben können. Die Engländer haben sich im Gelände von Cambrai eine schwere Schlappe und blutige Verluste zugezogen, die wohl noch bedeutender sind, wie die nicht geringe Verluste in Flandern. Gleich haben sich die Franzosen davon überzeugen müssen, daß sie mit ihren neuen Angriffen den Italienern keine Erleichterung haben bringen können. Alle Kriegsverhandlungen über das, was in Oberitalien geschehen soll, haben den Gang der Ereignisse dort nicht werden können, es ist ausgeschlossen, das Bestreben zurückzunehmen, und die große Promenade vom Donau bis zum Rhein ungeschlagen zu machen. Die Verhandlungen über die letzten Dokumente in Weizsäcker hat dargetan, daß Italien bei dem Verrat seiner früheren Verbündeten und bei seinem Eintritt in die Entente einen wahren Vandalenverbrechen gezeigt hat. Die falsche Rechnung brachte die verdiente Strafe. Eine ähnliche Bestätigung brachte dem griechischen Ministerpräsidenten Benizelos besprochen, der seinen wahren König Konstantin, der zum Verräter dieses Landes die strenge Neutralität wollte, an die Entente verriet.

Während der Reichstag sich bis ins neue Jahr hinein verhält, ist in den einzelnen deutschen Landtagen Zeit und Raum für die Behandlung der bundesstaatlichen Angelegenheiten. Die neue preussische Verfassung wird darin einen dreiten Namen einnehmen. Der westliche Welt dieser und anderer Reaktionen kann sich nicht von heute auf morgen erschließen, und darum ist nur zu wünschen, daß die Beratung nicht über das Anse gelassen wird.

Der Weltkrieg Westlicher Kriegsschauplatz.

Englischer Rückzug von Cambrai. 9000 Engländer gefangen, 148 Geschütze, 716 Maschinengewehre erbeutet.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In dem flandrischen Kampfgebiet nahm die Aktivität am Abend wieder erheblich an. Es trat zu.

Südlich und südwestlich von Mouscron führten unsere Truppen englische Gräben und steifen bis über die von Wapenne auf Cambrai führende Straße vor.

Unter der Einwirkung unserer letzten Artilleriefolge und unter dem stetigen Druck von Norden und Osten räumte der Feind zwischen Mouscron und Maroing seine vordersten Stellungen und zog sich auf die Höhen nördlich und östlich von Hiesqueres zurück. In schweren Nachdrängen wurden die Dörfer Graincourt, Ramez, Caintaing, Novelles sowie die Waldhöfen nördlich von Maroing genommen. Auf 10 Kilometer Breite haben wir unsere Linien bis 4 Kilometer Tiefe vorgeführt.

Auf seinem Rückzuge hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Desfiladen durch Brand und Sprengung gesichert. Die Trümmer dieser Dörfer und das zweifelsbelegene Befestigungswerk an der dem Feinde wieder weit entrückten Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer von seiner mit so großen Opfern begonnenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai für lange Zeiten auf Frankreichs Boden hinterläßt.

Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen, besonders im Bourlon-Walde, erlitt, sind außerordentlich hoch. Die Zahl der aus den Kämpfen bei Cambrai eingebrauchten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Zahl an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 716 erhöht.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Meeresküste in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Meeresufer vertriebene Feuerkraftigkeit.

Nördlich von Juvincourt brachten Sturmtruppen von Rheinisch-Vorstich gegen französische Gräben eine größere Anzahl Gefangene ein. Gefangen wurden ein Artilleriegeschütz und von der Gros aus 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Flieger haben die Gasanlagen von Calais sowie London, Sheerness, Gravesend, Chatham, Dover und Margate mit Bomben angegriffen. Einschläge und zahlreiche Brände kennzeichnen ihre Wirkung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen.

Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Fronten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in allen Waffenruhe für die Zeit vom 7. Dezember 1917 12 Uhr mittags bis zum 17. Dezember 1917 12 Uhr mittags abgeschlossen.

Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstands werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

Wagenbüchse Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Schützige Waffenruhe.

Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien haben am 5. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von 10 Tagen für sämtliche gemeinsamen Fronten festgesetzt. Der Beginn ist auf den 7. Dezember, 12 Uhr mittags, festgelegt. Die zehntägige Frist soll dazu benutzt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen. Zwecks mündlicher Berichterstattung über das bisherige Ergebnis hat sich ein Teil der Mitglieder der russischen Abordnung auf einige Tage in die Heimat begeben.

Die Entente droht Rußland mit dem Abbruch der Verhandlungen. — Estland erklärte sich für selbständig.

Der italienische Krieg.

11 000 Italiener gefangen, 60 Geschütze erbeutet.

Der am 4. Dezember in den Sieben Gemeinden ein geleiteter Angriff der Seeresgruppe des Feldmarschalls Conrad brachte große Erfolge.

Osterreich-ungarische Truppen haben die italienischen Stellungen im Westeisenbergschloß erstickt und gegen mehrere Gegenangriffe behauptet.

Deutsche Artillerie hat an den Kämpfen mitgewirkt. Bisher wurden 11 000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet.

Aufstand und die Pariser Konferenz.

Rußlands Vorgehen hat innerhalb der Westmächte weit größere Bestimmungen und Sorgen hervorgerufen, als man dort öffentlich auspricht, und hat auch, wie erst nachträglich bekannt wird, den Hauptberatungsgegenstand der Pariser Konferenz gebildet. Dem Vertreter eines Pariser Landes wurde von ministerieller Seite mitgeteilt, daß im Laufe der Konferenz im spanische Petersburger Entente-Versäherung, auch an den japanischen, gezielten Verhandlungen in der russischen Angelegenheiten gegangen. Man dürfe nur festlegen, daß nicht außer acht gelassen werde, was die gegenwärtigste Bewegung fördern könne. In keinem Falle würde die leninistische Regierung anerkannt werden. Die Entente gebe die Hoffnung auf eine rasche Wendung zum Besten nicht auf.

Clemenceau sagt in seinem Vortag: Gewiß, wir stehen vor der unmittelbaren Gefahr des Sonderfriedens, aber Unmöglichkeit hat sich nicht ereignet. Bei der Verantwortlichkeit und Unberechenbarkeit des lawischen Charakteres könne in Rußland ein Wandel von heute auf morgen eintreten. Auch den übrigen von der Regierung eingeholten Väterberatern ist es zu entnehmen, daß die Westmächte einfließen die weitere Entwicklung in Rußland, vor allem das Ergebnis der Wahlen zur Konstituante, abwarten und inzwischen den Widerstand Kolobin und der Kadetten nach Kräften militärisch und finanziell unterstützen wollen.

In ihrem Schmerz über den Verrat Rußlands sticht die Boulevardpresse die alten Formeln von dem „blühenden Friedensbedürfnis der Weltmächte“ auf, die „am Bande des Abbruchs“ steht die Hand eines Lenin ergreifen müssen. Das sozialistische „Journal du Peuple“ rät in zwei scharfen Artikeln mit vielen Schwächen ab. Die Lage in Frankreich sei zu ernst, als daß man sich mit solchen Simulakren abgeben dürfe. Die Verantwortung und Verleumdung der Pariser nationalistischen Presse werde zur Gefahr. Der „Stern“ schließt mit dem Maximilian-Frieden, weil es kein Recht besteht, sich in Osten reichliche Nachbarschaft zu sichern und 3 bis 4 Millionen Mann frei zu bekommen, die die amerikanischen Intervention weitaus auswiegen würden. Es komme nun darauf an, ob die französischen Staatsmänner den Mut besäßen, dieser starken Wirklichkeit ins Auge zu sehen und sich der richtigen Friedensaktion anzuschließen.

Amerikas Appell auf Holländisch-Westindien. Im Hinblick auf den Panamanakanal fast America seine Macht im Golf von Mexiko auszuüben und zu verfestigen. Es heißt Amerikaner Wählern zufolge, es hätte der holländischen Regierung ein Kaufangebot auf Niederländisch-Indien in Höhe von fünf Milliarden Gulden gemacht. Die Vereinigten Staaten würden den Niederländern dann den ungeliebten Besitz von Niederländisch-Indien übergeben. Die westindischen Kolonien würden umfassen die Inseln Surinam, Guayana, St. Martin, Dominica, St. Eustach und Saba mit zusammen 1180 Quadratkilometer und etwa 100 000 Einwohnern, mehr Surinam Niederländisch-Guayana mit 129 100 Quadratkilometer und über 100 000 Einwohnern. Bis vor kurzem erforderten die westindischen Kolonien noch Unterstützung durch das Mutterland.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

102. Sitzung vom 6. Dezember, 11 Uhr 15 Min.

Laus und Trübsinn sind sehr stark befeuert. Die erste Lesung der Wahlrechtsvorlagen wird fortgesetzt.

Hg. Vohmann (nl.): Ich habe aus den gestrigen Ausführungen des Reichstages den Eindruck gewonnen, daß er durch seine Verhandlungen mit den Parteien des Reichstages vor der Übernahme eines Amtes nicht gewonnen wurde, sich zu einem Programm zu bekennen, das mit seiner Abgrenzung sich nicht deckt. Der Reichstag wird nicht verlangen, da ja seine Weltanschauung feststeht, und wir mit seiner Partei jahrelang politisch gerungen haben, daß wir ihm sofort ein Vertrauensvotum ausstellen. Aber der Krieg hat die politischen Anschauungen und Kampfmethoden entscheidend geändert und viele Gegenstände gemildert. Wir würden dem Reichstag bei der Abgrenzung seiner früheren Aufgabe vollen Erfolg und werden ihn mit neuerlicher Beachtung in seiner Tätigkeit vermissen. (Beifall.) Unsere Haltung werden wir von seinen Leistungen abhängig machen.

Die jetzige Vorlage hätte bereits von der früheren Regierung eingebracht werden müssen. Hätte man unsere damaligen Wahlscheidensätze angenommen, so hätten wir heute nicht vor derartigen inneren Kämpfen. (Sehr richtig.) Ich behaupte, daß die konfessionelle Partei sich jeder Parteien vereinigung widersetzt, obwohl Herr von Engelbrecht das getrennt bekämpft hat. Die Haltung der konfessionellen Partei erklärt sich wohl am besten aus Veräblichungen über das starke Anwachen der Sozialdemokratie im Reich, der man ein Gegengewicht bieten müsse. (Zustimmung links.) Welche Stellung meine Partei zu den Vorlesungen einnehmen wird, las ich nicht sagen (Beifall); wir können und werden es durchaus dem Werte beizumessen sein. (Sehr richtig.) Ich behaupte, daß die konfessionelle Partei sich jeder Parteien vereinigung widersetzt, obwohl Herr von Engelbrecht das getrennt bekämpft hat. Unter der Wut des Krieges fand einige meiner Freunde für das gute Wahlrecht gewonnen worden, die große Mehrheit meiner Fraktion oder hat jetzt schwere Bedenken gegen das gleiche Wahlrecht. (Woh, hört!) Es ist nicht zu

...ung teilt der Petersburger Telegraphen-Agentur mit, daß der große Generalstab am der russischen Front sich den maximalistischen Tendenzen übergeben hat.

Die Sachsischen Heere

Zur Tote des bisherigen Oberbefehlshabers Dudenin wird nachträglich bekannt, daß er von Soldaten aus dem Eisenhutgebirge herausgeworfen wurde und auf diese Weise sein Ende fand. Die maximalistische Regierung in Moskau hat nach, nach, bekannt gegeben, daß der große Generalstab an der russischen Front sich den maximalistischen Tendenzen übergeben habe.

Aufforderung an die alliierten Armeen

Stockholm, 6. Dez. Die Petersburger "Pravda" meldet: Der Petersburger Soldaten- und Arbeiterrat richtete fünf Punkte an die alliierten Armeen, in denen er die verbundenen Armeen auffordert, sich der allgemeinen Waffenstillstands- und Friedensbewegung anzuschließen.

Aus Sibirien telegraphisch

Kopenhagen, 5. Dez. "Berlingske Tidende" veröffentlicht eine Meldung des "Ulre Kurets", wonach es sich bestätigt, daß Sibirien sich als unabhängige Republik erklärt und in Omsk unter dem Präsidenten Potanin eine neue Regierung gebildet hat, die ihren Sitz im früheren Gouvernementsgebäude aufgeschlagen habe. Die neue weiß-grüne sibirische Flagge weicht von allen öffentlichen Gebäuden. Alle Teile Sibiriens hätten sich der neuen Republik angeschlossen. Auch der Kautskoff sei im Begriff, sich von Moskau loszusagen und eine eigene Regierung zu bilden, zu deren Präsidenten der frühere Bürgermeister von Wladiwostok, auszuwählen sei.

Friedenshandlung in Petersburg

Wie über Joharanda gemeldet wird, haben in der russischen Hauptstadt auf Grund der Antikipation über die Waffenstillstandsverhandlungen riesige Friedenshandlungen stattgefunden. Dem "Dien" zufolge wurden von der Bevölkerung Unmengen veranstaltet, in denen der Erwartung auf baldigen Frieden Ausdruck gegeben wurde. Der Reichs-Propaganda, eine der Hauptarbeiten Petersburgs, soll in Friedens-Propaganda umgearbeitet werden.

Wladiv, 6. Dez. Justizrat des Wiener K. und K. Hofes: Einer Meldung des "Blattes" zufolge wurde dem Präsidenten der 25 000 Amerikaner und 200 angeblich große Truppenlager für 50 000 Amerikaner errichtet. Auch soll zwischen Japan und Sibirien ein Vertrag über eine neue amerikanische Truppenabteilung vorbereitet werden.

London, 4. Dez. "Daily Graphic" meldet, daß der "Holländer" "Albatros" der "Eider-Deimler"-Unternehmung wurde. Das Schiff riefte zwei Torpedoschiffe, 80 Passagiere und Mitglieder der Besatzung werden vermisst etwa 120 Passagiere wurden getötet.

Preußen und Nachbarstaaten

Neue Pausenfrist. Neue Du-lustlosigkeiten sind 5 Watt gewonnen zur Ausgabe. Der amtlichen Veröffentlichung entnehmen wir folgendes: Der "Eid" ist auf einem Papier gedruckt, das als durchscheinendes Wasserzeichen wiedererkennbar ist. Die 5 in einzelnen Linien nebeneinander enthält. Entschieden wird die Warte der Mäxten. Jeht sich ein Streifen, von orangefarbenen, die einen Seitenrand des Papiers bilden. Die Größe des Scheines, am Papier gemessen, beträgt 8 : 12,5 Zentimeter (wie die bisherigen Scheine). Der Druck ist durchgängig in Buchstaben überhöhen ausgeführt. Um das Fälschen zu verhindern, ist ein Streifen aus einem 1/2 Zentimeter breiten, nach, der auf der Rückseite steht, auf der Rückseite des Scheines mit einem goldfarbenen Zinnmünze bedeckt. Das Fälschen der Vorderseite enthält in zwei Hauptteilen, von denen der linke die Aufschrift, der rechte die Verzierungen mit dem individuellen Provenienz in anderer Umfassung und dem darunter eine große 5 als Verzierung enthält. Die verzierte Zeit der Vorderseite ist in einem ovalen Rahmen auf einem grünen Untergrund gehalten, der durchgehend ist. Die Aufschrift steht in einem rechteckigen Rahmen mit einem Untergrund in blauem und grünem Ton. Im Mittelteil steht die deutsche Aufschrift, um diese in dunkelblauer Schrift der Rückseite des Scheines in Buchstaben.

Ausnahme bei der Einziehung der 2-Mark-Stücke. Von den Scheinen der 2-Mark-Stücke, die am 1. Januar 1918 beginnt, sind die in Form von Denkmünzen ersetzten Stücke ausgenommen, wie z. B. die aus Anlaß des 200-jährigen Gedenks an den 1. Januar (1901), des 100. Gedenktages an die Revolution (1913), des 50. Regierungsjubiläums des Kaisers (1913) in Preußen, des 50. Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich (1902), der 500-Jährigkeit der Universität in Leipzig (1909), in Sachsen, des 90. Geburtstag des Reichspräsidenten Eitel (1911) in Bayern ausgenommen Stücke. Außer Kurs gesetzt werden dagegen die 2-Mark-Stücke, die das Bildnis des Kaisers Friedrich tragen, die nicht zu den Denkmünzen gerechnet werden sollen.

Leipzig, 6. Dez. Am Feuertischpumpenbau einer größeren Fabrik in Leipzig-Brandau war ein Kiff schuldig bestraft, um dem nicht gewundenen Des-Les-Verbindungsstück die Schuld an anzugeben. Wahrscheinlich durch einen Schweißfehler, der der Vorrichtung war auf den edel getan hat, ist die Vorrichtung und durch den Topf hersehender Dampfdruck und dem darüber geeigneten Arbeiter an den Kopf geschleudert, wodurch ihm die Schädeldecke zerronnen worden und der Tod alsbald eingetreten ist.

Wien, 6. Dez. Der Tod der Familie Taubert hat sich nunmehr ausgebreitet. Es ist festgestellt worden, daß der Tod durch Asbest in der Luft war. Die Familie Taubert hat letztes Jahr die Arbeit an der Wiederaufbau besorgt und ist im Ende November mit seiner Frau aus dem Leben geschieden. Auch der wertvolle Sohn ist der

Vergiftung zum Opfer gefallen, während die elfjährige Tochter durch Zufall am Leben geblieben ist.

Leipzig, 4. Dez. Der 57-jährige Metallgießer Eiler aus Dresden hat in Obkirch und Wahren in der Zeit vom Mai bis zum Juni 1917 erfolglos Verhaftung eiserne Zehn- und Fünfenmarkstücke angefertigt und in den Verkehr gebracht. Der wegen Unterschlagung und Diebstahls verurteilte Angeklagte wurde nach gemein geführter Verhandlung vom Schwurgericht Leipzig zu 1 1/2 Jahren Gefängnisstrafe verurteilt.

Eisenach, 5. Dez. Über große Mühe- und Hamsterplage wird in vielen Gegenden Thüringens geklagt. Viele Gemeinden haben Gift zum Kampf gegen die Mäuse an die Grundbesitzer verteilt. In der Erfurter Gegend beteiligen sich die Schulkinder am Kampf und an der Vernichtung der schädlichen Vögel. In der Mühlhagen Gegend sind ein Hamsterjäger im Jahre 51 000 Hamster.

Erfurt, 5. Dez. Auf Grund des Regierungspräsidenten zu Erfurt ist dem Kaufmann Georg Koch in Erfurt ein Anhang der Erfurter Garnfabrik der Handel mit Woll- und Baumwollwaren wegen Unzuverlässigkeit verboten.

Helmstedt, 5. Dez. Die Oberbürgermeisterwahl am Montag ist ergebnislos verlaufen, da von den 255 wahlberechtigten Bürgern nur 1121 ihr Wahlrecht ausübten, mithin die erforderliche 2/3 Mehrheit nicht erreicht wurde. Es ist deshalb eine Nachwahl notwendig, die am Sonnabend stattfinden soll.

Leipzig, 5. Dez. Unter den gegenwärtig stattfindenden Hauptverhandlungen des Leipziger Schwurgerichts befindet sich besondere Aufmerksamkeit für den 11. Dezember und die folgenden Tage gegen den Handlungsgehilfen Friedrich Otto Lohse aus Leipzig-Meudow wegen Raubmordes angelegte Verhandlung. Es ist wiederholte, der Beschuldigte ist, am 1. Pfingstfesttag d. J. die auf der Berliner Straße in Leipzig wohnhafte Ledenhändlerin Antonie Weber in ihrem Geschäft ermordet und beraubt zu haben.

Hannover, 4. Dez. Am 1. und 2. der Nacht vom 3. zum 4. Dez. fuhr zwischen Bahnhof Wiesen und Hamm der Zug 22 Berlin-Köln auf einen abgehenden, auf der Strecke zurückgebliebenen Teil eines vorausgehenden Sonderzuges mit italienischen Gefangenen auf. In die Triebwagen, die auch das Nachgeldeis bedeckten, fuhr ein Güterzug der Gegendung hinein. 35 Anlassen des Zuges, darunter 8 deutsche Landflurleute und ein Zugführer sind getötet und 45 Mann verletzt. Die Verletzten sind in Kranenwagen untergebracht. Köpfe des Schnellzuges sind nicht verlegt. Schäden an Lokomotiven und Wagen sind erheblich. Die Strecke war 16 Stunden lang vollständig gesperrt.

Vermischtes

Bei einem Großfeuer sind in Saarbrücken in dem Hause Duna-Gerrenstraße 13 zwei Personen ein Mann u. eine Frau ums Leben gekommen. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Nein-tagsabgeordneter Städtischen. Am Dienstag fuhr in Berlin der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Niederbarnim, Arthur Städtchen. Er ist ein schwerer Unfall erlitten.

Ein Frauenmörder durch einen Zeugnissen ermittelt. Ein Mann wurde in Wörrde ermittelt, dem die 25-jährige Anna Kerschmann in der Gortzstraße in Charlottenburg zum Tode verurteilt wurde. Er ist der noch nicht 18 Jahre alte Wirtshausknecht Kurt Dredel aus Charlottenburg. Dredel hatte 400 Mark zu sich gefügt und war damit aus der Wohnung der Eltern verbannt. Als er kein Geld mehr hatte, beschloß er, die K. die ihm bei der Durchsicht des Geldes geholfen hatte, zu töten und zu berauben. Er tauchte sich einen Dolch und brachte die K. der dann gegen Wagnis in die Wohnung der K. brachte. Dann erschloß er, ließ aber einige Minuten die K. dort liegen. Von diesen Worten der K. wurde ein Berliner Mann in dieser fand man die Fahrgastkarte der K. des Mannes eingetauscht, welche man bald seinen Namen sah, worauf auch seine Verhaftung schnell erfolgen konnte.

Ein Mann mit einer Schatzgrube. Ein Mann in der Gegend von Wörrde hat eine Schatzgrube gefunden. Er hat ein Versteck gefunden, das er als Schatzgrube bezeichnet hat. Er hat ein Versteck gefunden, das er als Schatzgrube bezeichnet hat. Er hat ein Versteck gefunden, das er als Schatzgrube bezeichnet hat.

13 000 Mark gestohlen. Aus einem Postwagen auf der Bahnstrecke Wörrde wurden, wie die Wäcker melden, von einem Diebstahlschaffner 13 000 Mark amtlische Gelder gestohlen. Der Dieb ist gefasst und konnte bisher nicht festgenommen werden.

Der Zugunfallentwurf auf der Strecke Berlin-Köln. Über den doppelten Zugunfallentwurf auf der Strecke Berlin-Köln wird amtlich aus Hannover gemeldet: In der Nacht vom 3. zum 4. Dez. fuhr zwischen Bahnhof Wiesen und Hamm der Zug 22 Berlin-Köln auf den abgehenden, auf der Strecke zurückgebliebenen Teil eines vorausgehenden Sonderzuges mit italienischen Gefangenen auf. In die Triebwagen, die auch das Nachgeldeis bedeckten, fuhr ein Güterzug der Gegendung hinein. 35 Anlassen des Zuges, darunter 8 deutsche Landflurleute und 1 Zugführer sind getötet und 45 Mann verletzt. Die Verletzten sind in Kranenwagen in Hamm untergebracht. Köpfe des Schnellzuges sind nicht verlegt. Schäden an Lokomotiven und Wagen erheblich. Die Strecke war 16 Stunden lang vollständig gesperrt. Schnellzüge sind im Verkehr der Personenzüge ist durch Umstellen aufrecht erhalten.

Der Friedenspreis für Trocki und Lenin? Aus Christiania wird gemeldet, daß das norwegische Blatt Sozialdemokraten den Staatsrat Döland, den Schriftführer des norwegischen Reichstages, gefragt hat, ob Lenin und Trocki im nächsten Jahre den Friedensnobelpreis erhalten könnten. Döland antwortete, natürlich könne man zwar die Idee in Russland noch nicht ganz übersehen.

...der wenn es der gegenwärtigen russischen Regierung nicht gelänge, Frieden und Ordnung zu schaffen, so würde er seinerseits einen solchen Versuch zu machen.

Ein geheimnisvoller Mord. In der Gegend von Wörrde wurde ein Mord verübt. Ein Mann wurde ermordet. Die Polizei sucht den Täter. Ein Mann wurde ermordet. Die Polizei sucht den Täter. Ein Mann wurde ermordet. Die Polizei sucht den Täter.

Sturmflut in Holland. Aus ganz Holland kommen Nachrichten von ziemlich bedeutenden Schäden, die durch die heftigen Stürme der letzten Tage angerichtet worden sind, und von örtlichen Überschwemmungen. Die Dämme wurden in aufgestauten Wasserfluten der Jubel über den Damm getrieben. Mehrere Menschen sind dabei überflutet. Bis jetzt haben die Dämme gehalten, man befürchtet aber, wenn das stürmische Wetter anhält, einen Durchbruch.

Ein Bombenverbrechen von einem Einbrecher erschossen. Ein schweres Verbrechen wurde in der Hauptstraße Starnberg verübt. Der Einbrecher, der seit langer Zeit die Dörflinger am Meer des Starnberger Sees heimlich gestohlen hat, wurde in der letzten Nacht von einem Mann in der Hauptstraße Starnberg erschossen. Der Mann wurde in der Hauptstraße Starnberg erschossen. Der Mann wurde in der Hauptstraße Starnberg erschossen.

Franzenberg, 22. Dez. Durch eine brennend gemessene Jagarett hat ein Kriegsgenosse eine Getreide gefüllte Scheune in Brand gesetzt. Die Scheune ist völlig abgebrannt.

Illrucht

Roman von Leonore Ram. Sie blühte ihn zornig an. "Ich breche von Menschen, erwiderte sie feierlich, und ich kann Sie verschern, daß ich mich nicht in die Hände geben und mich wunderbar amüßeren werde."

Neidwort antwortete nicht. Er war nicht willens, sich mit Donna Rosa zu vergleichen, was sehr leicht möglich war, wenn sie das Thema, bei welchem seine Anwesenheit eine Rolle spielen konnte, auch nicht sein Vergnügen daran, mit einer Frau über eine Angelegenheit zu sprechen, über welche er sich bereits ein festes Urteil gebildet hatte.

„Ich war heute morgen im Alcañiz,“ bemerkte er, dem Gespräch eine andere Wendung gebend.

„Ah, im Jägerrevier?“ fragte sie interessiert. „Wohi um dieselbe Studien zu machen?“

Eigentlich war mir in dieser Linie um einen Spaziergang zu tun, doch als ich dort ankam, sah ich, wie ich die Zeichen der Jagd bei mir zu haben; der Ort ist wunderbar schön.“

„Ja, es finden sich noch reizende Punkte vor. Sie werden noch so manche Schönheit unseres Landes kennen lernen!“

„Um, die Schönste aller Schönheiten kenne ich bereits,“ sagte Redwig galant.

„Gi, Siehe da. Sie können auch Sol machen!“ lachte das junge Mädchen. „Ich dachte immer, die Deutschen können das gar nicht.“

„Sie haben wohl von uns Deutschen überhaupt keine ahn richtige Meinung, nicht wahr?“

„Das ist es eigentlich nicht. Doch stellen wir uns die Deutschen vor als tüchtige, lebensfähigste Menschen, die überhaupt miteinander vorliebtragen, ehe sie es wagen, sich gegenseitig ihre Liebe zu geben. Bevor ein deutscher Mann zum Beispiel das Mädchen, welches er liebt, genussvoll an sich stellt, überläßt er es lieber dem nächsten Mann, der ihm die Hand reicht.“

„Selbstweil mögen Sie recht haben, Semora, aber eben nur teilweise. Es ist wahr, uns fehlt die ausübende Lebensfähigkeit ihrer Nation, der römischen Zivilisation, der aber bedächtige Überlegung zum Handeln fortsetzt. Aber wir fühlen deshalb nicht minder warm und noch eins, Semora: wir sind auch frei. Wie deutsche Frauen noch eins, Semora: wir sind auch frei. Wie deutsche Frauen noch eins, Semora: wir sind auch frei.“

„Sie haben recht,“ entgegnete Donna Rosa feil. „Aber trotzdem sind wir in Spanien eben nicht glücklich. Jedes Land hat seinen eigenen bestimmter Charakter, das das Handeln und den Verstand stimmt mit diesem überein. Der Deutsche ist glücklich in seiner ersten Ruhe, der Engländer in seiner politischen Beunruhigung, der Schwänder in seiner Verhaftung, gewandt mit der Sorgenlosigkeit, die ihm die frühen Schwärmer ebenfalls vorzuziehen, als sie gekommen sind. Und nun wollen Sie mir, wie haben Ihnen die Romanerinnen gesehen, denen Sie in Alcañiz begegnet sind?“

„Es sind sehr hübsche Köpfe darunter. Gesehentlich will ich mir mal ein oder den anderen dieser Schwärmer anschauen.“

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfzehntägige Korpuszeile 15 Wg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Teuchernstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Er scheint wöchentlich fünfmal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Wiederjährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,80 Wg. von unseren Böden ins Haus gebracht 1,45 Wg. und durch den Briefträger 1,44 Wg.

Wiederjährlicher und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Teuchernstraße 10, auch von unseren Böttern und allen Käufern, Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 144.

Samstag den 8. Dezember 1917.

56. Jahrgang

Die letzte Kriegswoche.

Krieg dem Kriege.

Der Weltkrieg ist so kurzbar, daß er, wie f. B. bei dreißigjähriger Krieg, nur durch sich selbst bezwungen werden kann. Er hat die Köpfe der gesagten Staaten überaus hart mitgenommen, und der Ruf "Krieg dem Kriege" erhebt sich in dem stillen England, wie der Appell des früheren Ministers Lord Lansdowne beweist, der gewiß nicht als ein Deutschfreund bezeichnet werden kann, denn unter seiner Leitung der auswärtigen Angelegenheiten ist die vom König Edward angeordnete Annäherung zwischen England und Frankreich zustande gekommen, die den ersten Schritt auf dem Wege der Entzweiung bedeutete. Der Ruf nach Frieden, der sich in England bürdelt, hat, fängt auch in den übrigen Staaten der Entente wieder, es ist nur Eigeninn und Selbstverleugung der Wortführer in Paris und London, die das Eingeständnis beweisen, daß es so nicht mehr lange weiter gehen kann. Die Verhandlungen in den englischen und französischen Zeitungen gegen das "trauliche und verächtliche Ausland" werden bei den Lesern vielleicht anfangs ein Echo finden, aber die Erkenntnis wird bald aufkommen, daß die russische Republik das geschickte Ziel für sich erwählt hat. Denn daß England, Frankreich und Italien schließlich nicht besser fortkommen werden, wenn Rußland seinen Frieden gemacht hat, ist offensichtlich.

An der Beständigkeit der Maximilian-Regierung in Petersburg, deren Leiter die Herren Lenin und Trotski den Willensschwund zum Zweck der folgenden Friedensverhandlungen angeboten haben, ist anfangs liberal gemeinlich. Aber diese neuen Männer haben schon viel gelernt und reiche Erfahrungen gesammelt, und wenn sie ihrem Volke das wertvolle Geschenk des Friedens darbieten, so mögen sich in dem vom Frieden wieder beglückten ehemaligen zaristischen Rußland von so erlösender Umwälzung ergeben, wie nie in sie früher nie für möglich gehalten hat. Eine Oster-Regime, wie dieser Krieg, erhebt keine Nation ohne



Kriegsverhandlungen über das, was Deutschland nicht machen können, es ist ausgeschlossen, das Bestreben wird angenommen, und die große Bemühens von Jönko 118 zur Entente ungeschlagen zu machen. Die Verhandlungen der geheimen Dokumente in Petersburg hat dargelegt, daß Italien bei dem Vertrag seine früheren Verbindungen und bei seinem Eintritt in die Entente einen wahren Verräter beigetragen hat. Die schliche Werbung brachte die heiligsten Grundsätze. Die schliche Werbung brachte die heiligsten Grundsätze. Die schliche Werbung brachte die heiligsten Grundsätze.

Nachdem der Reichstag sich bis ins neue Jahr hinein verlat hat, ist in den einzelnen der handelsrechtlichen Angelegenheiten. Die neue preussische Rechtsreform wird darin einen breiten Raum einnehmen. Der preussische Wert über ein anderer Reformen kann sich nicht nur als möglich, sondern entscheiden, und darum ist nur zu wünschen, daß die Beratung nicht über das Ende gebracht wird.

Der Weltkrieg Westlicher Kriegsschauplatz.

Englischer Rückzug vor Cambrai. 9000 Engländer gefangen, 148 Geschütze, 716 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In dem flandrischen Kampfgebiet nahm die Artillerietätigkeit am Abend wieder erheblich an Stärke zu. Südlich und südwestlich von Moorsvort führten unsere Truppen englische Gräben und Hütten bis über die von Paponne auf Cambrai führende Straße vor.

Unter der Einwirkung unserer letzten Anstöße erfolgte und unter dem steten Druck von Norden und Osten räumte der Feind zwischen Moorsvort und Warcoing seine vorderen Stellungen und zog sich auf die Höhen nördlich und östlich von Flesquieres zurück. In scharfen Nachdrängen wurden die Dörfer Graincourt, Amnez, Gaintain, Koyelles sowie die Wäldchen nördlich von Warcoing genommen. Auf 10 Kilometer Breite haben wir unsere Linien bis 4 Kilometer Tiefe vorgeschoben.

Auf seinem Rückzuge hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Erleichterung durch Brand und Sprengung gesucht. Die Kräfte dieser Dörfer und das zweites besetzte Gebiet sind an der dem Feinde wieder weit entrückten Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer vor seiner mit so großen Hoffnungen begonnenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai für lange Zeiten auf Frankreichs Boden hinterlassen.

Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen, besonders im Bourlon-Walde, erlitt, sind außergewöhnlich hoch.

Die Zahl der aus den Kämpfen bei Cambrai erbeuteten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Menge an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 716 erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Aisne, in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Maastricht verdrängte Feuerzettel.

Nördlich von Juvin-court brachen Sturmtruppen von schnellstem Vorstoß gegen französische Gräben eine größere Anzahl Gefangene ein. Gestern wurden im Luftkampf und von der Wroze aus 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Flieger haben die Gasanlagen von Calais sowie London, Ebernezh, Gravesend, Chatham, Dover und Margate mit Bomben angegriffen. Einschläge und zahlreiche Brände kennzeichnen ihre Wirkung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen.

Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Fronten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in Asien Waffenruhe für die Zeit vom 7. Dezember 1917 12 Uhr mittags bis zum 17. Dezember 1917 12 Uhr mittags abgeschlossen.

Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

Magdonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Zechnitzige Waffenruhe.

Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgariens und Bulgariens haben am 6. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von 10 Tagen für sämtliche gemeinsamen Fronten schriftlich vereinbart. Der Beginn ist auf den 7. Dezember, 12 Uhr mittags, festgelegt. Die zechnitzige Frist soll dazu benutzt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen. Zwecks mündlicher Verständigung über das bisherige Ergebnis hat sich ein Teil der Mitglieder der russischen Abordnung auf einige Tage in die Heimat begeben.

Die Entente droht Rußland mit dem Abbruch der Verhandlungen. — Estland erklärt sich für selbstständig.

Der italienische Krieg.

11 000 Italiener gefangen, 60 Geschütze erbeutet.

Der am 4. Dezember in den Sieben Gemeinden ein geleiteter Angriff der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad brachte große Erfolge.

Osterreich-ungarische Truppen haben die starken italienischen Stellungen im Mlesiole-Gebiet erobert und gegen mehrfache Gegenangriffe behauptet.

Deutsche Artillerie hol an den Kämpfen mitgewirkt. Bislang wurden 11 000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet.

Rußland und die Pariser Konferenz.

Rußlands Vorgehen hat innerhalb der Westmächte weit größere Aufregungen und Sorgen hervorgerufen, als man dort öffentlich zugibt, und hat auch, wie erst nachträglich bekannt wird, den Hauptberatungsgegenstand der Pariser Konferenz gebildet. Dem Vertreter eines Pariser Blattes wurde von ministerieller Seite mitgeteilt, daß im Laufe der Konferenz an sämtliche Botschafter Entente-Vollstrecker, auch an den japanischen, geschickten. Inzwischen in der russischen Angelegenheit gewonnen. Man dürfe nur festlegen, daß nicht außer acht gelassen werde, was die gegenwärtige Bewegung fördern könnte. In seinem Falle würde die leninistische Regierung anerkannt werden. Die Entente gebe die Hoffnung auf eine rasche Wendung zum Besseren nicht auf.

Manenson sagt in seinem Blatt: Einige, wie ich sehen vor der unmittelbaren Gefahr des Sonderfriedens, aber Unmöglichkeit hat sich nicht ereignet. Bei der Lebensfähigkeit und Unberechenbarkeit des russischen Charakters könne in Rußland ein Wandel von heute auf morgen eintreten. Auch den übrigen von der Regierung eingeladenen Botschaftern ist zu entnehmen, daß die Beschlüsse einmütig die weitere Einwirkung in Rußland, vor allem das Verbot der Waffen zur Konfiskation, abzurufen und insoweit den Widerstand zu beenden, und die Rabelen nach Kräften militärisch und finanziell unterstützen wollen.

In ihrem Schmerz über den Verfall Rußlands ist die Boulevardpresse die alten Formeln von dem "bringenden Friede" bedürfnis der "Mittelmächte" auf, die "am Bande des Abgrunds" steht die Hand eines Lenin zu stellen müssen. Das sozialistische "Journal du Peuple" riefen in zwei scharfen Artikeln mit diesen Schwärmern ab. Die Lage in Frankreich sei zu ernst, als daß man sich mit solchen Einmischungen abgeben dürfe. Die Ignoranz und Verblendung der Pariser nationalitären Kreise werde zur Gefahr. Die russische Mission mit den Maximilian-Gelehrten, weil es sich die Möglichkeit bietet, sich im Osten friedliche Beziehungen zu sichern und 8 bis 4 Millionen Mann frei zu bekommen, die die amerikanische Intervention weitaus aufwiegen würden. Es komme nun darauf an, ob die französischen Staatsmänner den Willen haben, dieser harten Wirklichkeit ins Auge zu sehen und sich der russischen Friedensaktion anzuschließen.

Amerikanische Appell auf Holländisch-Indien. Im Hinblick auf den Verfall Rußlands sucht Amerika seine Macht im Golf von Mexiko auszubreiten und zu befestigen. Es heißt Amerikamerikaner wollen zufolge, es hätte der holländischen Regierung ein Kaufangebot auf Niederländisch-Indien in Höhe von fünf Milliarden Gulden gemacht. Die Vereinigten Staaten würden den Niederlanden dann den ungehörigen Besitz von Niederländisch-Indien gewährt. Die russischen Kolonien in Ostasien, nämlich Karakoram, Kurebe, St. Martin, Donaire, St. Catharina und Saba mit zusammen 1180 Quadratkilometer und etwa 100 000 Einwohnern, weller Surinam Niederländisch-Guayana mit 129 100 Quadratkilometer und über 100 000 Einwohnern. Bis vor kurzem forderten die westlichen Kolonien noch Unterstützung durch das Mutterland.

Preussische Abgeordnetentag.

102. Sitzung vom 6. Dezember, 11 Uhr 15 Min. Aus und Tribünen sind sehr stark besetzt. Die erste Lesung der Wahlrechtsvorlagen wird fortgesetzt.

Abg. Lohmann (nl): Ich habe aus den gestrigen Ausführungen des Reichstanzlers den Eindruck gewonnen, daß er durch seine Verhandlungen mit den Parteien des Reichstages vor der Übernahme eines Amtes nicht gezwungen wurde, sich zu einem Programm zu bekennen, das mit seiner Überzeugung sich nicht deckt. Der Reichstanzler wird nicht verlangen, da ja seine Weltanschauung fest ist, und wir mit seiner Partei (abgesehen politisch) gerungen haben, daß wir ihm sofort ein Vertrauensvotum ausstellen. Aber der Krieg hat die politischen Anschauungen und Kampfmethoden entscheidend geändert, und viele Genossen unserer Partei wünschen dem Reichstanzler bei der Lösung seiner schweren Aufgabe vollen Erfolg und werden ihn mit freundlicher Wachsamkeit in seiner Tätigkeit verfolgen. (Beifall.) Unsere Haltung werden wir von seinen Leistungen abhängig machen.

Die jetzige Vorlage hätte bereits von der früheren Regierung eingebracht werden müssen. Hätte man sofort dem Reichstages die Wahlrechtsvorlagen vorgelegt, so hätten wir heute nicht vor derartigen inneren Kämpfen. (Sehr rühmend.) Ich bedauere, daß die konservative Partei sich jeder Stellungnahme abgelehnt zeigte, obwohl Herr von Herteband das geltend bestritten hat. Die Haltung der konservativen Partei erklärt sich wohl am besten aus Verdrissungen über das starke Anwachsen der Sozialdemokratie im Reich, der man ein Gegenangebot bieten mußte. (Zustimmung links.) Welche Stellung meine Partei zu den Vorlagen einnehmen wird, kann ich nicht sagen (Zustimmung); mir schienen und durch das Wort Eisenhans, daß das Klassenwahlrecht ein durchaus unvollkommenes ist. Auch meine Partei kann sich dem Weltanschauung der neuen Zeit nicht entziehen. Unter der Wahrung des Krieges sind einige meiner Freunde für das gleiche Wahlrecht gewonnen worden, die große Mehrheit meiner Fraktion aber hat jeder schweren Bedenken gegen das gleiche Wahlrecht. (Sehr, hört.) Es ist nicht zu